

Er scheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:
pro Quartal 75 h . bei allen Reichspostämtern
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:
Markt, Tuchlaube Nr. 9 (A. Heidrich).

Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder
deren Raum 10 h .

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

N^o 264.

Hirschberg, Sonnabend den 11. November.

1882.

Amerika macht eine neue Schwendung.

Siege über Siege hat die conservative Sache zu melden. Einer der wichtigsten ist der Sieg der Demokraten in Amerika, welche in der Repräsentantenkammer wahrscheinlich mit 175 Stimmen gegen 150 Stimmen auftreten werden. Der Sieg dieser Conservativen ist um so wichtiger, als derselbe auch in den beiden intelligentesten Staaten, New-York und Californien, erfochten ist. Im ersteren sogar mit 175 000 Stimmen Majorität. Dreiunddreißig der Staaten haben sich der Demokratie angeschlossen, unter ihnen die Staaten des Westens und Südens und besonders diejenigen, in denen viele Deutsche wohnen.

Da die Stimmung der Amerikaner ihre schweren Schatten über Deutschland zu werfen pflegt, so möchte in kurzem unsern Lesern auseinandergesetzt werden, was dieser Sieg für eine politische Bedeutung hat.

Bekanntlich herrschten die Demokraten in den Vereinigten Staaten bis zum Jahre 1860, wo die Wahl des Republikaners Abraham Lincoln die Freistaaten in zwei Parteien spaltete und jenen gräßlichen Bürgerkrieg entflammte, dem der Schreiber dieses, damals schon auf Seiten der demokratischen Partei, beizuhnte. Die Weltgeschichte hatte bis dahin keine Ursache, die Regierung der Freistaaten zu tadeln. Trotz einiger amerikanischen Wunderlichkeiten war die Regierung im Großen steckenlos. Die Manifeste der Präsidenten waren Schriftstücke, welche die gerechte Billigung aller Nationen fanden; viele Staatsämter wurden als Ehrenämter bekleidet, und es gehörte zu der Erziehung jedes Mannes, der sich den Staatsämtern widmete: eine tüchtige Schulbildung und womöglich eine längere Arbeit bei einer europäischen Regierung. Noch nichts war damals zu hören von Bestechlichkeit der Beamten, von der Corruption der officiellen Organe und von den Cliques reicher Eisenbahnkönige, welche Presse und Staat be-

liebig beherrschen und den Gesetzen geradezu ein Schnippchen schlagen.

Wie anders sind die Zeiten geworden: Man hört, seitdem die republikanischen Präsidenten auf dem Throne sitzen, nichts wie Klagen über die schlimmste Verberbertheit in den öffentlichen Aemtern und den maßlosen Uebergriffen der Alles tyrannisirenden Rinke, von Nepotismus (d. h. Begünstigung der Verwandten bei Ertheilung von Aemtern) und einer schrecklichen Willkür der Börsenkönige auf allen Gebieten des Staatslebens. Das republikanische Know-nothingthum (Nichtswissertum) hält es für unnöthig, daß die jungen Staatsbeamten sich politisch vorbereiten. Der republikanische Amerikaner ist „gerieben“ genug, auch ohne Kenntnisse zu regieren. Deshalb sitzen eine Menge unwissender Menschen in den Aemtern und ist überdies bei der Jagd nach diesen fettbotirten Stellen ein gutes Stück der alten Moral der Amerikaner verloren gegangen.

Die Präsidentschaft des Mr. Garfield bildete schon einen Uebergang. Er gehörte der gemäßigten Partei an, hielt mit den Demokraten Freundschaft und suchte den scheußlichen Drachen der Rinkwirtschaft einigermaßen zu bändigen. Doch ein Schuß aus der Waffe eines der fanatischsten Stellenjäger war sein Lohn, und an seine Stelle trat ein Mitglied jener Börsenrinke, welche die tolle Wirtschaft der Geldwillkür zu erhalten suchen.

Endlich hat sich das amerikanische Volk ermannt, hat jenen frivolen Schädigern seiner Ehre und Sitten den Laufpaß gegeben und wird nun wohl Diejenigen auf das Schild erheben, welche vor dem Bürgerkriege in reineren Händen das Scepter führten.

Natürlich wird die heutige demokratische Partei (die Partei der Agrarier) ein anderes Programm aufstellen, als die ehemaligen Südstaaten. Die bei uns durchaus nicht verstandene Sklavenfrage ist längst gelöst und die Südstaaten sind die Letzten, welche sie wieder einführen

möchten; dagegen begünstigt diese Partei, als die der Agrarier, den Freihandel, wenigstens wird sie den Schutz Zoll ermäßigen; ferner wird sie ihrem Programm gemäß Alles thun, um die mächtigen Gründer- und Eisenbahn-Cliquen zu brechen und den Staat aus der fieberhaften Spannung in ruhige Bahnen zu lenken, genug, die neue Regierung, deren Auftauchen wir mit sympathischer Freude begrüßen, zeigt, daß man auch in Nordamerika des liberalen Schwindels recht herzlich satt ist und sich nach Zuständen sehnt, in welchen nicht die Börsenmächte herrschen und der Mammon seine frivole Geißel schwingt, sondern wo wieder Ehre und Sitte, Arbeit und der friedliche Wohlstand der mittleren Volksklasse und Arbeiter aufblühen werden.

Es ist uns wohl verständlich, daß liberale Blätter mit dem Umschwunge der amerikanischen Verhältnisse nicht einverstanden sind, daß aber ein Weltblatt, wie die „Alln. Btg.“, sich (leider gefolgt selbst von einigen conservativen Zeitungen) über die tiefe Bedeutung jenes Wechsels hinweghelfen kann mit dem frivolen Aussprüche: „Der einzige praktische Unterschied zwischen beiden Parteien dürfte darin bestehen, daß die Republikaner sich annähernd satt gestohlen haben und die Demokraten nicht, aber es wünschen.“ — zeigt eine fabelhafte Unkenntniß der tieferen Bewegungen im amerikanischen Staatsleben.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 9. Nov. Se. Majestät der Kaiser und König empfangen heute den Kriegs-Minister und den Chef des Militär-Cabinetts zum Vortrage. Um 1 $\frac{1}{4}$ Uhr begaben sich Se. Majestät mittels Extrazuges zur Abhaltung einer Jagd nach Dhlau in Schlessien.

Haus Falkenberg.

Roman nach dem Englischen von U. Rosen.

49

[Fortsetzung.]

Bisher hatte es sich für Diejenigen als eine böse Vorbedeutung erwiesen, für deren Gesundheit Oberst Falkenberg und der geschickte Doctor von Walburg ein besonderes Interesse an den Tag legten. Der alte Friedhof trug mehr als ein Denkmal ihres Wohlwollens und ihrer Geschicklichkeit.

Franz begrüßte es als eine Günst des Himmels, daß er Frau Garnem beinahe eine halbe Meile von Thorndale traf. Die arme, trostlose Mutter, einsam wie der seines Jungen beraubte Vogel, war von Hause fortgegangen, um sich ungestört ihren kummervollen Träumen überlassen zu können. Jetzt saß sie auf einer Bank, von welcher man eine weite Aussicht über das Land hatte.

Obwohl Franz Niemand rings umher erblickte, öffnete er doch erst vorsichtig seinen Waarenkasten, ehe er sich Frau Garnem zu nähern wagte.

„Ich habe keinen Sinn für solchen Tand, mein lieber Freund,“ sagte Frau Garnem abweisend. „Sie verlieren nur unnütz Ihre Zeit bei mir.“

„Kann ich Ihnen mit gar nichts dienen?“

„Nein, mit gar nichts.“

„Ich besitze ein sehr reiches und ganz merkwürdiges Waarenlager. Ringe mit Edelsteinen, die so falsch sind wie die Versprechungen, die sie zuweilen begleiten, Ketten, welche nur die Neigung von Thoren zu fesseln vermögen, und Medaillons, deren Schimmer so schnell

verblaßt, als die Treue Derjenigen, welche sie zum Geschenke auserwählt haben.“

„Ich wiederhole Ihnen, daß ich nichts brauche,“ sagte Frau Garnem ungeduldig, obgleich die Sprache des jungen Menschen, die für Leute seiner Klasse so ungewöhnlich war, ihre Aufmerksamkeit erregte.

„Auch nicht einen Brief?“ fragte Franz, seine Stimme fast zu einem Geflüster dämpfend.

Frau Garnem sprang von ihrem Sitze auf.

„Ethel!“ fuhr er leise fort.

„Mein Kind, mein geliebtes Kind!“

„Still, still! kein Wort weiter! Sehen Sie sich ruhig wieder hin! Verrathen Sie keine Erregung! Wir können nicht vorsichtig genug sein, denn spähende Augen überwachen uns zweifellos.“

Rosa setzte sich wieder.

„Ich bin auf Schritt und Tritt bewacht worden,“ sagte sie, „aber in der letzten Zeit hat die Wachsamkeit der Späher sich vermindert. Sie hielten mich für wahnsinnig, aber ich war nur krank im Herzen. Wer sind Sie?“

„Erkennen Sie mich nicht? Betrachten Sie mich genau!“

„Nein,“ erwiderte Frau Garnem nach einem forschenden Blick.

„Ich bin Franz Datland,“ flüsterte er, „meine Verkleidung muß vortrefflich sein, da sie selbst Ihr scharfes Auge getäuscht hat.“

Frau Garnem stieß einen Freudenschrei aus.

„Seien Sie vorsichtig,“ warnte Franz. „Ich habe es mit gewissenlosen Feinden zu thun, welche vor keinem

Verbrechen zurückschrecken. Ich habe Beweise dafür und kenne sie. Das Leben Lord Walter's, das Glück Ethel's und der Lady Alice wie das meinige hängt von meinem Erfolge ab. Ich kam zu Ihnen, um Ihren Beistand für meine Pläne zu erbitten.“

„Er soll Ihnen nicht fehlen,“ antwortete die Frau, und ihre klugen Augen leuchteten von Muth und Thatkraft, „und er wird wirksamer sein, als Sie ahnen, aber zuerst erzählen Sie mir von meiner Tochter. Sie sprachen von einem Brief, o geben Sie ihn mir, geben Sie ihn mir schnell!“

Im Augenblick war er in ihrer Hand. Sie las: „Meine theure, einzig geliebte Mutter! Ich denke an Dich und träume von Dir zu jeder Stunde des Tages und der Nacht. Aber was sind Gedanken und Träume gegen einen einzigen Blick aus Deinen lieben Augen, einen einzigen Kuß von Deinen Lippen? Die Großmama ist in ihrer Art sehr gütig gegen mich. Sie beschenkt mich mit den reichsten und kostbarsten Dingen, aber sie hat kein Verständniß für mich. Was haben Juwelen, prächtige Anzüge, Federn und Spitzen für einen Werth, wenn das Herz unbefriedigt ist? Eine einzige Liebkosung von Dir wiegt alle diese Kostbarkeiten auf, und sie weiß es. Zuweilen scheint es mir, als ob ihr Groll gegen Dich nachlasse, dann aber kommen wieder Momente, in welchen ich an der Möglichkeit einer Ausöhnung verzweifle. Sie wünscht meine Reue zu gewinnen, das hat sie mir selbst zugestanden. Aber wie sollte ich für Jemand Liebe empfinden, der sich fremd, kalt und lieblos gegen Dich zeigt? Das wäre unnatürlich und schlecht.“

(Fortsetzung folgt.)

— Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat auf die Nachricht von der zweiten über Tirol herein- gebrochenen Katastrophe, als Ehrenmitglied der öster- reichischen Gesellschaft vom Rothem Kreuz, zu der veran- stalteten Sammlung wiederum einen Beitrag von 1000 Mk. gespendet.

— Der Versicherung eines gemeinlich gut infor- mirten Gewährsmannes zufolge liegt es in der Absicht Sr. Majestät, die Eröffnung des Landtages in eigener Allerhöchster Person vorzunehmen. Dem ent- sprechend werde die Thronrede sich in präcisen Formen bewegen.

— Der Minister Herr von Puttkamer wird sich, wie wir hören, morgen früh zum Reichskanzler Fürsten von Bismarck nach Varzin begeben.

— Der Minister erklärt sich damit einverstanden, daß Lehramtsbewerber, welche weber zu den Seminarabiturienten gehören, noch in einem Lehramt commissariisch beschäftigt sind, die Zulassung zur Prü- fung für Volksschullehrer versagt werde, wenn sie bereits dreimal den Versuch, diese Prüfung ab- zulegen, ohne Erfolg gemacht haben.

— Die Rabbiner des preussischen Staates sind, wie man der „Schlesischen Zeitung“ schreibt, beim Cul- tusministerium darum eingekommen, daß ihnen der offi- cielle Titel „Hochwürden“ verliehen werde. (?)

— Die „Völn. Z.“ glänzt wieder durch eine sehr traurige Farce über die sogenannten „Heiligkeitsarmeen“. Sicherlich läuft bei dieser Bewegung manches Burleske, manches Affectirte mit unter. Wie man aber über eine Bewegung spotten kann, die notorisch in den laster- haftesten Vierteln Londons und anderer großen Fabrik- städte Tausende und aber Tausende vom Trunk und der Biederlichkeit abhält, sie zu ordentlichen Menschen macht und den Wohlstand, den Frieden, das Glück vieler Familien wieder herstellt, ist uns unbegreiflich. Am meisten aber müssen wir bedauern, daß die „N. N. Z.“, ohne einen Zusatz zu machen, solches Zeug nach- druckt.

Zittau. Die Stadtverordneten-Versammlung von Zittau beschloß als Strafmittel „engen Arrest“, so- genannten Lattenarrest, und „körperliche Züchtigung“ einzuführen. Jene Eisener aber, welche Rohheit und Brutalität gegen körperliche Züchtigung unter allen Um- ständen geschützt sehen wollen, mögen von den Zittauer Stadtverordneten doch auf die unzählige Male con- statirte Thatsache verwiesen werden, daß boshafte Stroiche Leben und Eigenthum ruhiger Mit- bürger nur zu dem Zwecke schädigen, um die behagliche Versorgung in Strafanstalten nach dem Zuschnitte der sogenannten „humanitären“ Ideen zu erlangen.

Mülhausen. Wie der „Expres“ berichtet, hat Herr Jean Dollfuß ein prächtiges Besitzthum in- mitten schattiger Gärten erworben, um daselbst ein Arbeiter-Invalidenhaus, ein „Asyl für die Invaliden der Arbeit“, zu stiften. In dasselbe sollen alte Arbeiter ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses auf- genommen werden. — Seine Arbeiter bewillkommneten Herrn Dollfuß bei Gelegenheit seiner diamantenen Hochzeit mit folgendem herzigen Gedicht, welches zeigt, daß dort die deutsche Sprache noch in alter alemannischer Mundart lebt und nicht vom Französischen ver- drängt worden ist. Es lautet:

In unsrer güete-n-alte Sproch,
Wo frisch vom Herze eweg thüet diese,
Wo Jeder drum o schätzt so hoch
Un iveral mit Freid thüet griese.
Un unsrem Ditsch, wo's kräftig säit,
Wä mir dr beste Glückwunsch stire,
Dem edle Paar wo hit, voll Freid,
Thüet si diemantine Hochzeit fire!

Münster, 4. Nov. Im „Westf. Merkur“ findet sich folgendes Inserat: „500 Mk. Belohnung, die so- fort deponirt werden sollen, denen, welche ferner geeig- netes Material nachweisen, um einen wohlbekanntem, vor längeren Jahren unbemittelt aus einem Landstädt- chen leider nach hier übergesiedelten, jetzt 500 000 Mk. reichen Halsabschneider, dessen Künsten im Ver- lauf der Zeit so mancher ehrfame Handwerker und Bauer zum Opfer gefallen, als abgefeimten Betrüger dem Arme der Gerechtigkeit zu überliefern.“ Auf Briefe unter der Adresse: „Aufgehoben ist nicht nicht aufgehoben“ an die Expedition dieses Blattes erfolgt umgehend nähere Mittheilung.“

Werden. Neulich kam, wie die „C. B. Z.“ be- richtet, in der Richtung vom Hafen her ein Reh in die Stadt gelaufen, hinterher die Jugend schreiend und rufend. Das verfolgte Thier richtete seinen Lauf zum Markte, lief dann auf die Kirche zu und durch die offen- stehende untere Thür in dieselbe, in welcher sich zur Behausung des Hochamtes bereits eine große Zahl Personen befand. Zwischen diesen durchlaufend, ge- langte das Thier an den Eingang zur Krypta und suchte nun in letzterer eine Zufluchtsstätte. Hier wurde es von den Knaben eingefangen und aus der Kirche

geschafft. Wie man annimmt, ist das Thier, aus den Krupp'schen Waldungen in Bredenei kommend, am Hafen durch die Ruhr geschwommen.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph wird den durch die Ueber- schwemmungen so hart geprüften Alpenländern des Reiches seine persönliche Theilnahme noch ganz besonders bekunden, indem er selbst eine Reise nach dem Schau- plätze der Verwüstungen antritt, um sich durch unmittel- baren Augenschein von dem Umfange des Nothstandes und der geeignetsten Mittel zur Abhilfe zu überzeugen.

— Heute fand ein Auslauf seitens einiger hundert Schuhmachergehilfen und Lehrlinge in den Vorstädten Josefstadt und Neubau, sowie den Bororten Lerchen- feld und Ottakring statt, welche mit Pfeisen und Johlen die Bewohner beunruhigten. Das aufgebotene Militär wurde mit Steinen beworfen und machte in Folge dessen von der Seitenwaffe energisch Gebrauch. Auf beiden Seiten kamen Verwundungen vor. Um 10 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.

Provinzielles.

rn. Görlich, 9. Nov. In diesen Tagen constituirte sich hier selbst ein Comité für eine im nächsten Jahre zu begehende vierhundertjährige Säcularfeier des Geburtstages Luthers und ist auch bereits die Gründung einer Lutherstiftung, aus welcher jedem in den hiesigen Kirchen einzusetzenden evangelischen Braut- paare eine Bibel gespendet werden soll, angeregt wor- den. — Morgen findet zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins hier selbst ein Wohltätigkeits-Concert statt. Unter den mitwirkenden dilettantischen Kräften erblicken wir auf dem Programm die Namen hochge- stellter Damen und Herren aus der hiesigen Stadt. Schon heute waren die sämtlichen Billets vergriffen. — Der Vorschußverein zu Langenöls hat den Concurs angemeldet.

Grünberg. Durch den Tod des bisherigen Reichstags-Abgeordneten des Wahlkreises Grünberg- Freistadt, des Geh. Regierungsrathes Jacobi-Biegnitz, ist eine Ersatzwahl für diesen Wahlbezirk erforder- lich geworden; dieselbe ist höheren Orts bereits ange- ordnet. Candidaten zum Reichstage sind aber von den einzelnen Parteien bis jetzt noch nicht aufgestellt.

ee. Schweidnitz, 10. Nov. Am gestrigen Tage wurde der Schloßwächter des Grafen Büdler zu Ober-Weistritz in hiesiges Bezirksgefängniß abgeliefert. Derselbe ist bereits mehrerer einfacher und erschwelter Diebstähle überführt. — Ebenso wurden durch Polizei- beamte vier Arbeiter, die in einer hiesigen Ziegelei be- schäftigt sind, verhaftet, weil sie verdächtig sind, an einem in hiesiger Gegend verübten Einbrüche Theil genommen zu haben. — Als selten dürfte es wohl be- trachtet werden, daß der Hilfsförster Hahn zu Ober- Weistritz in der Zeit von acht Tagen diesen Herbst 13 Stück Schnepfen geschossen hat. — In Leuthmanns- dorf wurde dem Ziegelarbeiter Deinert durch eine Maschine der Zeigefinger der linken Hand abgequetscht. — Am 6. November verurtheilte die hiesige Straf- kammer den Fleischerburschen Ruhn und den Arbeiter Weise wegen Sittlichkeitsvergehen zu 14 Tagen Ge- fängniß resp. 1 Jahr Zuchthaus; den Tagearbeiter Karl Strecker wegen Betrugs zu 3 Monaten Gefäng- niß und den Inwohner Scholz wegen wiederholten Hausfriedensbruchs zu 2 Monaten Gefängniß.

r. Freiburg, 6. Nov. Am 3. d. Mts. wurde aus dem hiesigen Kalkbruchteiche wieder die Leiche eines 15 Jahre alten Knaben an's Land gebracht. In dem Todten wurde Tags darauf der Schmiedelehrling Dz- wald Heide aus Ober-Salzbrunn erkannt, der seit dem 14. v. Mts. vermißt wurde. Unlust zu dem von ihm erwählten Handwerk soll das Motiv zur That sein. Anscheinend hatte die Leiche schon eine längere Zeit im Wasser gelegen. — Vom hiesigen Amtsgericht sind für das nächste Kalenderjahr 26 Schöffengerichts-Sitzungen angelegt worden. — Sonntag Abend veranstaltete der Polznitzer Kameraden-Verein zum Besten hilfsbedürftiger Kameraden des Vereins eine Theater-Vorstellung, der ein gemüthlicher Ball folgte. — In unserem lieben Fürstenstein ist es recht öde geworden. Die fürstliche Familie ist seit vielen Wochen wieder abgereist, um nach Pleß in's Winter-Quartier zu gehen, und die fürst- liche Central-Verwaltung, mit ihr also auch fast alle Beamte, sind nach Ober-Salzbrunn verlegt worden. Da auch die Touristenbesuche immer mehr abnehmen, so ist jetzt fast gar kein Leben mehr auf unseren Bergen und Burgen. — Bergangenem Sonntag Abend gegen 9 Uhr traten drei Strolche, die angetrunken waren, an die Schaubude des Herrn B. aus Breslau und er- laubten sich gegen dessen Frau unpassende Redensarten, weshalb Herr B. sie zum Fortgehen aufforderte. An- statt dessen aber fielen die drei Burschen über die B'schen Eheleute her und prügelten sie. Die drei Excedenten mußten dafür in's Küble spazieren, wo sie jetzt Zeit

haben werden, von ihren schlechten Streichen auszu- ruhen.

Hahnau, 9. Nov. In der hiesigen Zuckerfabrik hat sich in der Nacht von Montag zu Dienstag leider wiederum ein Unglücksfall zugetragen. Der daselbst angestellte Feuermann Förster aus Leifersdorf stürzte in Folge eines Fehltrittes in ein zur Aufnahme der Asche bestimmtes Loch so unglücklich, daß er sich den rechten Oberschenkel brach. (N. Z.)

Löwenberg, 8. Nov. Die königliche Regierung hat das durch den Fortgang des Superintendenten Dilm in Spiller zur Erledigung gekommene Amt des evangelischen Kreis-Schul-Inspectors für die in der Diocese Löwenberg II. befindlichen Schulen dem Pastor Günzel in Flinsberg übertragen. — In Wenig-Rad- witz wurde am 5. d. Mts. in der Nähe der Brücke über den Döber eine unbefannte weibliche Leiche aus dem Wasser gezogen. Die Person ist etwa 17 bis 20 Jahre alt gewesen, man vermuthet in der Leiche das seit dem 14. v. Mts. vermißte Dienstmädchen Meta Uchner von hier, welches sich aus ihrem Dienste bei dem Getreidehändler Schubert hier selbst heimlich ent- fernt hatte. (L. St.)

Vandeschut, 8. Nov. Bei den Neuwahlen der Kreisvorstandsmitglieder für die Elementarlehrer-Wit- wen- und Waisenkasse wurden Rector Gellrich-Van- deshut, Lehrer Britsch-Reichenersdorf und Lehrer Wels-Ober-Zieder wiedergewählt. — Gestern Abend brannte hier ein zur Reimann'schen Wirthschaftsbesitzung auf der Niedergasse gehöriger Getreideschober, welcher 40 Schock Hafer enthielt, nieder. Das Getreide war leider nicht versichert. Es wird angenommen, daß böß- willige Brandstiftung vorliegt.

Warmbrunn, 8. Nov. Den „G. N. A.“ wird geschrieben: Wie vorsichtig man mit Unterschriften von sogenannten Courtage-Scheinen (auch Reserve genannt) an Agenten sein muß, beweist ein Fall in unserem Nachbarorte, wo ein reicher Gutsbesitzer zwei Agenten aufforderte, ihm den Ankauf eines Bauergutes zu ver- mitteln und 1000 Mk. Courtage versprach. Die Ver- mittelung geschah, eine sogenannte Punctuation wurde aufgenommen und gegenseitig unterschrieben, auf beider- seitige Einwilligung aber ging der Kauf vor Ablauf der vierzehntägigen Stempelfrist und ehe die Auflassung geschah, zurück, trotzdem verlangen nun die Agenten — mit Recht — ihre 1000 Mk., da der Kauf mit der Punctuation perfect war, und es bleibt dem Auftraggeber nichts übrig, als zu zahlen; hätte er „nach gese- hener Auflassung“ die Summe zu zahlen versprochen, so wäre ihm dieselbe erspart geblieben.

Locales.

Hirschberg, den 10. November.

— Die Landrathämter sind angewiesen wor- den, eine Aufstellung der in ihren Bezirken bestehenden Handwerker-Vereine nebst Angabe ihrer Mit- gliederzahl anzufertigen und hinzuzufügen, welche dieser Verbände ihren Statuten das mittels Erlaß des Herrn Handelsministers vom 21. Januar d. J. verbreitete Normal-Statut zu Grunde gelegt haben.

M. [Theater.] „Die Schwabenstreiche“, das neueste Lustspiel von Franz v. Schönthan, hatten ein volles, ausverkauftes Haus erzielt. Ein erfreulicher, für Hirschberg seltener Anblick, und der Direction ist es sehr zu gönnen, daß sie ihre Mühe und Kosten — diese Neuigkeit vorzuführen — vom Publikum belohnt fand. Wir wollen nicht vorgreifen und die Handlung skizziren, um die Spannung für heut Abend nicht vorweg zu nehmen, können aber Allen, die gerne harmlos und fröhlich lachen, ganz sicher recht genussreiche, heitere Stunden versprechen. Alle waren befriedigt von dem vortrefflichen Zusammenspiel, von der sorgfältigen Ein- studirung und der Menge allerliebster, drolliger Scenen und deren Zusammenstellung, in denen eben die neuesten Lustspiel-Dichter Meister sind. Der italienische Tanz- meister Palmiro Tamburini des Herrn Adolfs war excellent. Fräulein Waldow (Martha) gab nament- lich die Scene mit dem Telegraphenboten und später mit Herrn v. Schwyburg (Herr La Chapelle) ganz reizend wieder. Das junge Ehepaar (Fräulein Gallus und Herr Sieghardt) hätte vielleicht etwas weniger zärtlich sein können. Das Elternpaar Börsch (Frau Adolfs und Herr Dittrich) war ausgezeichnet.

* [Section für Geflügelzucht.] Der Vor- sitzende, Herr Kaspar, hat in der gestern abgehaltenen Sitzung diejenigen Mitglieder, welche ihr Geflügel er- gönzen wollen, sich — da die Bestellung nächstens er- folgen soll — recht bald beim Vorsitzenden zu melde- Hierauf wurde über den Besuch des Geflügelhofes des Herrn Fabrikbesizers Hoffmann berichtet, welcher die Güte hatte, der Section zu gestatten, seine muster- gültigen Geflügelställe in Augenschein zu nehmen.

— Aus landwirthschaftlichen Kreisen geht uns die Bitte zu, darauf aufmerksam zu machen, daß das dies-

jährig gewonnene Getreide, in Folge des während der Erntezeit herrschenden Regens, sehr weich ist und bei dem Ausdreschen mit der Dreschmaschine vielfach zerquetscht und dadurch die Keimkraft zerstört wird. Es wird deshalb den Landwirthen angerathen, zur Saat nur solches Getreide zu verwenden, welches mit der Hand ausgedroschen ist.

Aus dem Manifest an die Regierungen und Völker.

II. Die Juden und die Presse.

Es ist der Judenthum gelungen, den größten Theil der periodischen Presse theils in ihre Hände zu bekommen, theils aber für sich so zu beeinflussen, daß bis zu den neuesten Zeiten in Mittel-Europa kaum ein Blatt existirt hat, das die Wahrheit dem Judenthum gegenüber auszusprechen gewagt hätte.

So sind die Juden zu Fabrikanten der öffentlichen Meinung geworden. Jede sich gegen sie erhebende, noch so begründete Klage wird unterdrückt, jeder die Judenherrschaft scheinbar auch nur im Entferntesten berührende Artikel bei Seite gelegt. Sie spenden Lob und Tadel über Lebende und Tote, über Fürsten, Staatsmänner, Beamte, Gelehrte, Künstler u. s. w., ja sogar über das Privatleben der Einzelnen. Das Fortkommen der im öffentlichen Leben wirkenden Männer und die Anerkennung und Belohnung ihrer

Verdienste ist von der Gewogenheit der Judenpresse bedingt; folglich muß ein Jeder, der auf irgend einer öffentlichen Laufbahn zum Ziele gelangen will, nach der Gunst der Judenpresse und somit auch nach der Gunst der Judenthumschaft haschen.

Die Folge dieses Zustandes ist jene Sklaverei und jene dem Judenthum gegenüber herrschende moralische Feigheit, die einen der Charakteristishesten Züge unseres Zeitalters bildet. Aufstrebende junge Kräfte sind um ihre Zukunft, bejahrte Männer, die sich einen Namen erworben, sind um ihre Vergangenheit und um ihren Ruf nach ihrem Tode besorgt, und damit sie sich alles dessen mit Hilfe der Judenpresse versichern, werden sie zu Schleppenträgern der jüdischen Macht, werden sie zu Verräthern der eigenen Nation.

Vermischte Nachrichten.

— [Unbegründete Angst.] Der Regimentsarzt Feldheimer reitet auf seinem aufrangirten Dienstmops seinem Regiment nach. Die besorgte Gattin ruft ihm laut nach: „Vaterleben, mein Mann — reit' mer nich so verweg'n! Mußt Du denn mit aller Gewalt der beste Reiter sein vom ganzen Regiment?“

— „Willst Du Schmalz oder Butter, Wilhelm?“ fragte die Meisterin ihren Lehrling, als sie die Stullen zum Abendessen schmieren wollte. — „Et is Allens einjal, Frau Meisterin!“ antwortete der Pfiffikus; „schmecken dh'u' id ja doch nicht davon!“

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der heute beendeten Ziehung der 2. Klasse 167. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen:
1 Gewinn von 30000 Mk. auf Nr. 8884.
1 Gewinn von 6000 Mk. auf Nr. 54148.
2 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 34202 75964.

Kirchliche Nachrichten Hirschberg.

Amtswoche des Herrn Pastor Schenk vom 12. bis 18. November. Am 23. Sonntage nach Trinitatis, Hauptpredigt: Herr Pastor Schenk. Nachmittagspredigt: Herr Pastor Lauterbach. Sonntag früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor Lauterbach. Freitag früh 8 Uhr Wochengottesdienst: Herr Pastor prim. Finster. Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor Schenk. Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr, Gottesdienst im Armenhause: Herr Pastor prim. Finster.

Getreide-Preise.

Hirschberg, 9. Nov. 1882.

Per 100 kg. Weißer Weizen 21.00 — 19.40 — 17.20 Mk. Gelber Weizen 20.20 — 18.20 — 16.40 Mk. Roggen 15.20 — 13.40 — 13.00 Mk. Gerste 15.60 — 14.00 — 13.60 Mk. Hafer 11.80 — 11.00 — 10.80 Mk. Erbsen per Liter 25 Pf. Butter per 1/2 kg 1.15 — 1.00 Mk. Eier die Manbel 0.90 — 0.85 Mk.

Schnau, 8. Nov. 1882.

Per 100 kg. Gelber Weizen, schwer 18.80 Mk., mittel 15.80 Mk., leicht 14.10 Mk. Roggen, schwer 14.10 Mk., mittel 13.50 Mk., leicht 12.90 Mk. Gerste, schwer 13.30 Mk., mittel 12.60 Mk., leicht 11.30 Mk. Hafer, schwer 11.60 Mk., mittel 11.20 Mk., leicht 10.80 Mk. 1/2 kg Butter, beste 1.00 Mk., geringe 0.95 Mk.

Allgemeiner Anzeiger.

Herzliche Bitte!

Bei dem Herannahen des lieben Weihnachtsfestes erlauben wir uns die zuversichtliche Bitte an gütige Kinderfreunde und Wohlthäter auszusprechen, uns bei der Einbeschierung für die lieben Kleinen in den Kleinkinderkassen mit freundlichen Gaben unterstützen zu wollen, und zwar gütigst bald, damit wir im Stande sind, auch in diesem Jahre den kindlich erwartungsvollen Herzen eine kleine Freude machen zu können.

Mit vielem Dank werden gütige Gaben angenommen von

Minna Rudolph, Promenade 29.
Clara von Gersdorf, Promenade 29.
Alice v. Seckendorf, Promenade 30.

Brennholz-Verkauf.

Freitag den 17. Novbr. c., von Vormittags 10 Uhr ab,

sollen zu Arnumhübel im Gasthause „zur Schneelippe“ aus dem Forstreviere Wolfschan und den Forstorten: Kricklehne, Schwarze Wäher, Kleine Saum, in den Tannen, unter dem Gehänge, unter der kleinen Koppe, Strohwinke, Lausmannshübel, Bärbad, Rabenberg, Forstbain, Pommerhütte, Gistfeissen, Wintershaus, Kleine Lomnitz, Uelbrunnen, an der Plagitz, bei den Rabenwiesen, über dem Forstwege u. Zimmerberg:

762 Rmtr. Nadelholz Scheite,
664 = = Stangen u.
297 = = Faul

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Giersdorf, den 10. November 1882.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Hermsdorf.

Holz-Versteigerung.

In den Waldungen des Dominiums Fischbach werden aus den Districten an den faulen Bränden, Ochsenloch am Steinbruch und in der Totalität:

Freitag den 17. November 1882, von Vormittags 10 Uhr an,

bei Gastwirth Kirchner (Mittelkreutzscham) in Fischbach nachstehende Holzsortimente mit zweifachem Zahlungstermin öffentlich versteigert

70 Stück Nadelholz-Verbstangen,
11 Rmtr. = Nusscheite,
8 = Buchen-Scheite,
80 = Nadelholz-Scheite,
40 = = Knüppel,
200 = = Stöcke,
2000 Stück W. = D.-F.-Reiser,
2500 = = = Alt-Reiser (grün).

Nähere Auskunft beim Förster Leuschner II. u. III. Fischbach, den 7. November 1882.

Der Förster Leuschner III.

Jungfrauen und Wittwen 3456
guter Erziehung bietet Ausbildung u. Anstellung als Krankenpflegerinnen
Das Krankenpflege-Institut vom rothen Kreuz
des Vaterl. Frauen-Vereins in Cassel, am Königsthor Nr. 38 1/4.

Andrerer Unternehmungen halber
beabsichtige ich mein großes
Schnittwaaren = Lager,

bestehend in wollen. und halbwollen. Kleiderstoffen, Rock- und Jackenzeugen, Kattunen und Blaudruck, Dress, Inlett- und Schürzenleinwand, Bique-Barchent, Damaste und Satins zu Bettbezügen,

sowie in einem großen Posten Arbeitshemden und Unterbeinkleidern,
vollständig auszuverkaufen.

Da es nicht ein sogenannter Schein-Ausverkauf, sondern wirklich auf Wahrheit beruht, so bitte ich ein geehrtes Publikum von Stadt und Land, sich von dem wirklich realen Werth der Waaren, sowie von der außerordentlichen Billigkeit derselben zu überzeugen. — Um geneigten Zuspruch ich höflichst bitte.

Oskar Roth,

Langstr. Nr. 10, unmittelbar Ecke der Promenade,
Lieferant des hiesigen Consum-Vereins.

Schönauer Thierschau-Lotterie.

Da die bei der Ziehung am 29. August auf die Loose:
Nr. 42, 73, 77, 245, 589, 719, 852, 933, 939, 944, 1166, 1236, 1719, 1761, 1850, 1920, 2091, 2103, 2222, 2301, 2629, 2633, 2748, 2932, 2934, 2990, 3295, 3562, 3610, 3615, 3770, 3824, 4077, 4512, 4572, 5331, 5372, 5699, 6000,

gefallenen Gewinne, worunter 6 Hauptgewinne (Gepeldreschmaschine, Futterdämpfer, Wagen, Haferqueische, 2 Paar Geschirre) noch nicht eingelöst worden sind, so wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß die bis zum 1. December c. nicht abgeholtten Gewinne dem Vereine verfallen. Herr Kaufmann Menzel in Schönau wird gegen Einsendung des Loose die Gewinne auszuhändigen.

Besten Gebirgs-Himbeer-Saft,
Feinsten Medicinal-Dampf-Baschin- und Faß-Leberthran,
Eau de Botôt (Zahnmundwasser),
Eau de Cologne, echt u. eigenes Fabrikat,
Eau de Quinine (Haarwasser),
Orientalische Räucher-Essenz em. feinst

Ed. Bettauer's Droguenhandl. (A. Schorn). 3469 3467

Meiner werthen Kundschaft empfehle als besonders billig:

f. Campinas-Coffee, pro Pfd. 80 Pf., kräftig schmeckend,
Rangoon-Reis, 5 Pfd. 90 Pf.,
Mähr. Hirse, 5 Pfd. 80 Pf.,
Engl. Soda, 5 Pfd. 40 Pf., sowie
Neue gesch. Erbsen, große Hall. Linsen und ung. Perl-Bohnen.
Paul Spehr.

Görzer Dauer-Maronen,
Pfund 30 Pf.
Zeltower Delicatez-Kübchen,
Pfund 25 Pf. 3470
empfehl't Carl Oscar Galle.

Cigarrentaschen, Portemonnaies, Feuerzeuge, Schnupftabaksdosen, Uhrketten, Cigarrenabschneider, Taschenmesser etc.
empfehl't 3448 **Emil Jaeger.**

Nußschaalen-Extract

zum Färben blonder, rother, grauer Kopf- und Barthaare aus der königl. bair. Hofparfümerie-Fabrik C. D. Wunderlich, Nürnberg (gegründet 1845). Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich. Desgl.

Dr. Orfila's Nuss-Oel,

ein haarstärkendes und zugleich das Haar dunkelndes vorzügliches Haaröl.

Beide à 70 Pfennige. Allein-Verkauf bei Herrn Victor Müller in Hirschberg. 2128

Mein in den Sechshäden hier selbst neu erbautes Wohnhaus nebst Schmiedewerkstatt bin ich Willens billig, bei wenig Anzahlung, zu verkaufen. 3465

R. Vierdich, Klempnermstr.

Fertige Sophas 3439
sowie Gestelle zum Verkauf zu äußerst billigen Preisen
Dunkle Burgstraße Nr. 8.

Gastwirthschafts- Pachtgesuch.

3450
Von einem cautionsfähigen, tücht. Gastwirth wird bald oder Neujahr eine Gastwirthschaft zu pachten gesucht. Offerten werden erbeten unter R. S. in der Expedition der „Post“.

Dominium Mairwaldau

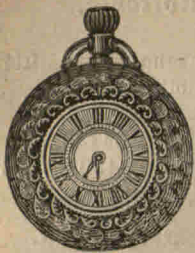
3452
sucht zum 1. Januar 1883 einen tüchtigen, zuverlässigen Müller, der zugleich Brettschneider ist.

Cautionsfähige Personen, mit guten Zeugnissen versehen, können sich melden bei dem Unterzeichneten. Persönliche Vorstellung ist Bedingung.

Mairwaldau, den 8. November 1882.

3452 **W. Kasch, Rentmeister.**

Sand 2b 3439
ist eine freundliche Wohnung sofort zu vermietten.



W. Thormann, Hirschberg, Promenade 31,

En gros!

Uhren-Handlung.

En détail!



Empfehle bei größter Auswahl streng reeller Waare per Cassé mit 5 pCt. Rabatt.

Specialität:

Extrafine goldene Herren- und Damenuhren in den verschiedensten Formen und Ausstattung in nur Prima-Werken von 36, 40, 50, 60, 75, 80, 100 bis 400 Mark.
 Silberne Herren- und Damenuhren von den complicirtesten Stücken bis zu den einfachsten, in offenen, halb- und ganzgeschlossenen Gehäusen, von 18, 20, 24, 27 bis 140 Mark.
 Regulatoren in Gewicht- und Federzug, mit und ohne Schlagwerk, in den verschiedensten Gangzeiten, verschiedensten Holzarten, in einer Auswahl von 40 verschiedenen Mustern, in nur Prima-Qualität. Fabrikat von Gustav Becker, erste und größte Regulatoren-Fabrik, und ist jedes Werk mit der goldenen Medaille und vollen Firma gestempelt, von 19, 20, 21, 24 bis 120 Mark.
 Pendulen in Marmor, Bronze, Cuivre poli und Holz, in den neuesten Renaissance-Arbeiten, von 27, 30, 36 bis 140 Mark.
 Salon-, Stand- und Phantast-Uhren von 12 bis 40 Mark.
 Nachtuhren in verschiedenen Formen von 15 bis 36 Mark.
 Reisewerker in 12 diversen Arten von 7,50 bis 24 Mark.

Für Uhrmacher empfehle ich sämtliche Artikel, sowie mein reich assortirtes Uhren-Fournituren- und Werkzeug-Lager zur gest. Benutzung und bin ich in den Stand gesetzt, mit den Preisen anderer Engros-Geschäfte größerer Plätze vollständig conform gehen zu können.

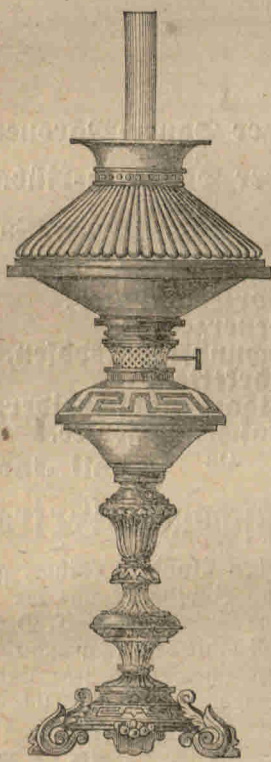
Es wurde mir ein großer Posten goldener Herren- und Damen-Ketten zum schnellsten Verkauf übergeben, wodurch ich in der Lage bin, dieselben unter billigster Berechnung der Façon abzugeben und mache hiermit auf diese Gelegenheit besonders aufmerksam.

Gleichzeitig empfehle ich sämtliche Arten von Uhren von A. Eppner & Co., Uhrenfabrikanten und K. Hoflieferanten, in größter Auswahl von der einfachsten Cylinder für Mark 24 bis zu den complicirtesten goldenen Herren-Remontoirs (Repetition Stunde und Viertel) zc. zu 500 bis 1200 Mark, und bin ich in den Stand gesetzt, zu Original-Fabrikpreisen sämtliche Artikel abgeben zu können. Die Fabrikate der Firma A. Eppner sehen, was Qualität an Werk und Stärke und Schwere der Gehäuse anbelangt, oben an, und enthält jede Uhr die volle Firma im Deckel eingravirt.

Sämtliche bei mir gekauften Waaren unterliegen einer 2jährigen Garantie. Preiscurant und Musterzeichnungen gratis und franco.

Reiseuhren in feinsten Ausführung bis zu 200 Mark.
 Musikwerke in verschiedenen Größen, neu! Tremolo mit und ohne Zither, Concertino, Piccolo und Harfe, echte Prager.
 Wachtel- und Kuckuck-Uhren von 13,50 bis 40 Mark.
 Sicherheits-Werk-Uhren mit einem Aufzug, 8 Tage gehend, 1 Stunde lang weckend, resp. so lange weckend, bis der zu Weckende den Wecker abstellt, für 16,50 Mark, per Cassé 10% Rabatt.
 (In einem Zeitraum von 5 Jahren über 1500 Stück mit den größten Anerkennungen verkauft. Allein-Verkauf für ganz Schlesien.)
 Alle Arten von Wanduhren von 4 bis 18 Mark, von der einfachsten bis zu der feinsten Ausführung.
 Goldene Herren- und Damen-Ketten in reichster Auswahl, unter streng reeller Angabe des Goldwertes zu Original-Fabrikpreisen, von 36, 40, 45, 50 bis 200 Mark.
 Silberne Herren- und Damen-Ketten von 4 bis 18 Mark.
 Uhrketten in Nickel, massiv, weiß, Metall, echt Lalois, Composition, Stahl, Wolle, Seide und Leder.
 Verloques und Medaillons.

Neueste und billigste Farb-Ampeln zur magischen Beleuchtung von Schlafzimmern, Entrees und der Stube zc.



Hermann Liebig,

Klempnermeister,

Hirschberg, jetzt Neuh. Burgstr. 1

(dicht hinterm Burgturm),

empfehle sein reichhaltiges Lager der neuesten Erscheinungen in eleganten, reizenden Zug-, Hänge-, Tisch-, Hd.- u. Wandlampen (Wandarme) mit nur vorzügl. Brenner (mit Auctions- und Marktwaaren nicht zu vergleichen), sowie sämtliche Bedarfs-Artikel für Küche und Haus zu äußerst billigen Preisen.

Größte Auswahl lackirter u. roher Wasser-Kannen, dto. Cimer in fein pol. Zink, galvanisirtem Eisenblech (gut und billig), ovale und runde Zinkschäffer, ordinaire u. feinste Kohlenkasten, dto. Löffel, Messing- und Kunstguss-Ofenvorsätze, dito Geräthständer (elegant) nebst Geräthen, Bettwärmer in f. Messing, Kupfer, Zinn, Stahlblech und Zink, dto. Steckbecken und verschiedene Closets zc.

3459

Best. rath. Petroleum, richtiges Samson-Glas, dto. Socht.

Pommersche Gänsebrüste und Keulen,
 Feinste Braunschweiger Schlagwurst,
 Trüffel- und Sardellenleberwurst,
 Fetten, geräucherten Rheinlachs,
 Elbinger Remoungen,
 Pommersches Gänsefeschmalz und Sülzkeulen,
 Echte Kieler Sprouten, Specklundern und Bücklinge,
 Italienische Prünellen u. franz. Catharinen-Pflanzen,
 Frische Italienische Tafeläpfel,
 Echte Teltower Rübchen,
 Görzer Maronen

3461

empfang und empfiehlt

Johannes Hahn.

Geschäfts-Gründung.

Den hochgeehrten Herrschaften, sowie einem geehrten Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich hier selbst, Schmiedebergerstraße, vis-à-vis dem Königl. Landrathsamt, eine

Brot-, Weiß- und Butter-Bäckerei

von Sonntag den 12. d. Mts. ab eröffnen werde und bitte ergebenst um gefällige Unterstützung.

L. Dehmel, Bäckermeister.

Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen.

3462

Für Landwirthe und Fuhrwerksbesitzer:

Kartoffelsäcke, Viehfalz, Wagenfett, Hufsalbe, Lederfett, Maschinenöle, Siedeschneidemaschinen.

Roggenfuttermehl, Gerstengries, Weizenkleie zc.

Für Haushaltungen:

Vorzügliche Kraftsuppenmehle, als: präp. Bohnen, Linsen, Erbsen, Hafermehl. — Graupen, Gries, Kartoffelmehl, Sago, Bohnen zc.

Gebrüder Baumert,

Lichte Burgstraße 8.

3472

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

Es soll aus dem Großherzoglichen Forstrevier Mohau auf Bombener Seite, Abtheilung XVI., am Donnerstag den 16. d. Mts., von früh 9 Uhr ab,

15182 Cbb. hartes Schlagreisig,

2650 = Nadelholz-Keisig,

öffentlich licitando verkauft werden.

Dies zur gefälligen Kenntnissnahme.

Mohau, den 8. November 1882.

3447

Großherzogl.

Oldenburg. Ober-Inspectorat.

Bieneck.

Den Herren Amtsvorstehern die ergebene Mittheilung, daß die durch die Bundesraths-Berordnung vom 16. Juni d. J. vorgeschriebenen

Formulare z. Strafnachricht (A)

zum Preise von 1,50 Mark per Hundert vorrätzig sind in

W. Pfund's Buchdruckerei, Hirschberg.

3337

Frische Fasane,

gut gespickte Hasen, junge, feiste Gänse und Enten empfiehlt

3468

A. Berndt.

Reisedecken

in großartiger Auswahl, im Preise von 7 bis 50 Mark, offerirt

Carl Henning,

3460

Bahnhofstraße 9.

Holz-Verkauf.

Hartes Gebundholz verkauft à Schock 9 Mark

Freiort Berthelsdorf.

Ebenfalls findet ein ordentliches Ehepaar Wohnung und Arbeit. Bevorzugt wird ein Mann, welcher mit Gartenarbeiten vertraut ist.

Für eines meiner hiesigen Mädel, ein 15jähr., fleißiges Mädchen, suche ich bei christlich gesinnten Leuten einen

Leichten Dienst.

Gef. Anfragen erbitte ich mit der Bezeichnung F. H. nach Wang bei Krummhübel.

3458

Gaidon, Pastor.

Kindler's Hotel, Jannowitz.

Große Kirmes,

Sonntag den 12. und Montag den 13. November, wozu ergebenst einladet

A. Kindler.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

3464

Zwei Zimmer

mit Balcon und Zubehör sind möblirt oder unmöblirt und ein Zimmer möblirt bald oder später billig zu vermieten. Näheres Priesterstraße 3, I.

3391

Brauerei Buchwald.

Sonntag den 12. Nov. ladet

zur Kirmes

freundlichst ein

H. Geisler.

Mittwoch: Kirmes-Ball.

3456

Brauerei Arnsdorf

ladet Sonntag d. 12. d. M.

3457

zur Nach-Kirmes

freundlichst ein.

F. Schmidt.

Stadttheater in Hirschberg.

Sonntag den 12. Novbr. 1882:

Die Schule des Lebens,

oder:

Die Königstochter als Bettlerin.

Romantisches Schauspiel in fünf Acten von Dr. Ernst Raupach.

3463

Conservativer Verein.

Die Vertrauensmänner werden gebeten, sich heut, Sonnabend, zu einer Besprechung (Edom's Conditorei) einzufinden zu wollen. 8 1/2 Uhr.

Der Vorstand.